

# PDAG-Lernende treffen Jean-Pierre Gallati

Im Begegnungszentrum der Psychiatrischen Dienste Aargau in Windisch tauschten sich die jungen Menschen mit dem Landammann aus.

Deborah Bläuer

Ein Znüni der etwas anderen Art gab es für die Lernenden der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) in Windisch gestern. Im Begegnungszentrum hatten sie am Vormittag die Gelegenheit, Jean-Pierre Gallati (SVP), Landammann und Vorsteher des Departements Gesundheit und Soziales, Fragen zu stellen. Der Landammann besuche dieses Jahr mehrere Betriebe und Institutionen und habe in diesem Rahmen die PDAG für einen Austausch mit den Mitarbeitenden angefragt, erklärte CEO Beat Schläfli. Man habe ihm dann vorgeschlagen, die Lernenden zu treffen, und er sei sofort einverstanden gewesen.

## Austausch mit vielseitigen Themen

Rund 60 der 145 Auszubildenden der PDAG waren vor Ort. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Verwaltungsratspräsidenten Kurt Aeberhard musste Jean-Pierre Gallati die Berufe einiger Lernenden erraten, vom Assistenten Gesundheit und Soziales über den Koch bis hin zur diplomierten Pflegefachfrau. Gallati nutzte die Gelegenheit, um mehr über die Ausbildung, die Zufriedenheit mit der Arbeit und die Zukunftspläne der Lernenden zu erfahren, und stellte auch Fragen wie: «Würden Sie sich wieder für diesen Beruf entscheiden?» Danach war es an den Auszubil-



Bei seinem Besuch beantwortet Jean-Pierre Gallati (rechts) einige Fragen, welche die Lernenden auf Zettel geschrieben hatten. Bild: D. Bläuer

den, zu fragen. Aus einem Gefäss zog der Landammann einen Zettel, der Fragesteller oder die Fragestellerin kam nach vorne und las die Frage vor, welche Gallati anschließend beantwortete.

Man versuche durch die Umsetzung der Pflegeinitiative die Rahmenbedingungen zu ver-

bessern, sagte Jean-Pierre Gallati, gefragt nach den Plänen, den Pflegeberuf attraktiver zu machen. So werde der Kanton etwa künftig Ausbildungsbeiträge an angehende Pflegefachpersonen, die an einer höheren Fachschule oder Fachhochschule eingeschrieben sind, zur Sicherung ihres Lebensunterhalts

entrichten. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Löhne liege allerdings in der Hand der Arbeitgeber.

## «Wie gehen Sie mit politischer Kritik um?»

Eine Fragestellerin sorgte sich wegen der vielen Personen, die aus dem Pflegeberuf aussteigen,

und wollte wissen: «Wie können Sie mit Ihrem Departement den Beruf attraktiver machen, sodass die Leute bleiben?»

Der Kanton beteilige sich finanziell an den Kursen für Wiedereinsteiger und Wiedereinsteigerinnen, ergänzte Gallati die bereits Antwort auf eine ähnliche Frage. Als weitere

Massnahmen gegen den Fachkräftemangel nannte er noch den Ausbau der Berufsschulen für Gesundheit und Soziales.

Aber auch an persönlichen Fragen sparten die Anwesenden nicht. «Wie gehen Sie mit politischer Kritik um?», wollte beispielsweise ein junger Mann vom SVP-Regierungsrat wissen. Worauf dieser antwortete, bis auf reine Schimpftiraden jede Kritik ernst zu nehmen und sich Gedanken zu machen, was entsprechend verbessert werden könne. Ein anderer fragte Gallati, was sein Beruf beinhalte. «Oder anders gesagt, was machen Sie eigentlich den ganzen Tag?» Daraufhin gab der Landammann einen Einblick in seinen Tagesablauf und erklärte, dass seine Arbeit auch «sehr viel lesen» beinhalte.

Danach bedankte sich Gallati beim bald scheidenden Verwaltungsratspräsidenten Kurt Aeberhard für dessen Einsatz. Aeberhard verlässt die PDAG im Juni 2023. Als Partner der Firma Innopool AG sucht er ebenfalls auf diesen Zeitpunkt im Auftrag der Regierung vier neue Verwaltungsratsmitglieder für das Kantonsspital Aarau.

Beim anschliessenden Znüni bestand weiterhin die Gelegenheit für einen Austausch, was rege genutzt wurde: Lohnfragen, temporäre Anstellung versus Festanstellung, ausländische Politik – allerhand wurde mit dem Regierungsrat diskutiert.

## Jürg Baur, OK-Präsident von 2019, übergibt die Stadtfest-Bühne neuem Team

In Brugg haben elf OK-Interessierte an Startsituation für das nächste Stadtfest teilgenommen.

Claudia Meier

Noch steht nicht fest, wann das nächste Stadtfest Brugg durchgeführt und ob der ursprünglich angedachte Sechs-Jahres-Rhythmus eingehalten wird. Sollte nach 2019 der nächste Grossanlass wirklich 2025 stattfinden, wäre die Zeitspanne für die Vorbereitungen bereits etwas knapp.

Über 30 Teilnehmende waren es, die sich Ende Januar dieses Jahres im Rathausaal Gedanken über das nächste Stadtfest machten. Gut ein Dutzend Personen trug sich anschliessend in eine Kontaktliste ein.

Später meldeten sich noch weitere Interessierte direkt bei Jürg Baur, dem letzten OK-Präsidenten und amtierenden Mitte-Stadtrat, für die Mitarbeit im neuen Organisationskomitee. Baus Einladung zur Startsituation am Montagabend, 27. März, im Schulhaus Stapfer sind elf Personen gefolgt. Unter ihnen waren zwei Frauen. Isabelle Keller vom Blumenladen Amaryllis ist als Einzige vom letzten OK bereit, auch beim nächsten Stadtfest mitzu-

arbeiten. Am Tisch sass auch FDP-Stadtrat Reto Wettstein.

## Teilnehmende bringen viel Erfahrung mit

Jürg Baur sprach über Höhepunkte und Herausforderungen im 2019. Er räumte ein, dass es nachträglich gesehen suboptimal war, auf die Freiwilligkeit der Festgäste zu vertrauen. Am Schluss fehlte viel Eintrittsgeld in der Kasse, und die Stadt

Brugg musste eine Defizitgarantie bezahlen. Auch der Umgang mit lärmempfindlichen Altstadtbewohnenden war nicht immer einfach.

Sein Ziel sei es, sich nach der Sitzung zurückzunehmen und einem neuen Team die Verantwortung für den Verein Stadtfest Brugg und das Startkapital von 20 000 Franken zu übertragen. Bereits in der Vorstellungsrunde hatte sich gezeigt, dass Leute

mit zum Teil viel Organisationserfahrung am Tisch sitzen.

## Eigeninteressen wären problematisch

Ob Sponsoring, Unterhaltung, Marketing/Kommunikation, Finanzen, Administration oder Gastronomie: Für alle Ressorts trugen sich die Anwesenden ein – auch für das Präsidium gibt es mehrere Anwärter.

Im unkomplizierten Austausch wurde darüber gesprochen, ob es wichtig ist, dass das Präsidium von einem Brugger besetzt ist und es für den Anlass problematisch werde, wenn bei den Verantwortlichen Eigeninteressen im Spiel ständen. Auf die Frage nach dem Ziel des Stadtfests sagten die beiden anwesenden Stadträte, dass die Geselligkeit für die Bevölkerung aus dem ganzen Bezirk Brugg im Zentrum stehe.

Ole Bull, der Kaffeeunternehmer aus dem Brugger Stadtteil Schinznach-Bad, erklärte sich bereit, die Gruppe am 2. Mai zur nächsten Sitzung einzuladen. Dann sollen die Ressorts verteilt und ein Kern-OK gebildet werden, das die Steuerung übernimmt.

## Sportanlass geht über die Bezirksgrenze hinaus

Am 26. Mai wird in Brugg-Windisch der Schweizerische Schulsporttag stattfinden. Noch sind Helfende gesucht.

Der Schweizerische Schulsporttag am 26. Mai wird nun das zweite Mal im Kanton Aargau stattfinden. Genauer gesagt in der Region Brugg-Windisch. Die beiden Gemeinden fungieren als Patronatspartner und helfen laut Medienmitteilung des Kantons bei der Organisation mit.

Die Austragungsorte der zwölf verschiedenen Disziplinen, an denen rund 3000 Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz und Liechtenstein teilnehmen werden, befinden sich auch in weiteren Nachbargemeinden, wie Christian Koch, Leiter der Sektion Sport Kanton Aargau und Co-Präsident des Schweizerischen Schulsporttages, erklärt.

In Brugg werden sechs Disziplinen ausgetragen, unter anderem Leichtathletik im Stadion Au und Basketball in der Mehrzweckhalle der Kaserne. Für einen Sportanlass dieser Grösse werde viel Infrastruktur benötigt, die sich nicht in einer einzigen Gemeinde finden lasse. Koch sagt: «Allein für die Disziplin Handball werden alle Turnhallen des Sportausbildungszentrums Mülimatt benötigt.»

Weitere Sportarten werden in den Gemeinden Windisch, Birr, Baden, Wettingen, Siggen-

thal Station und Würenlingen ausgetragen.

Der Schweizerische Schulsporttag 2023 setzt laut Medienmitteilung zudem auf Inklusion. In zwei Sportarten, Schwimmen und Leichtathletik, wird eine Teilnahme für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung möglich sein.

Die Veranstaltung ist eine logistische Herausforderung und auf viele Helferinnen und Helfer angewiesen. Derzeit werden noch 200 Personen gesucht, welche den Grossanlass in verschiedenen Bereichen unterstützen. Viel Personal wird laut Dani Stierli, der für die Organisation der Helfenden zuständig ist, vor allem in der Logistik und bei der Durchführung der verschiedenen Wettkämpfe gebraucht. Es werden zudem nicht nur Personen gesucht, die bereits mit den Disziplinen vertraut seien. Laut Stierli eignen sich Sportarten wie etwa Leichtathletik auch für Menschen ohne Vorkenntnisse.

Auf der Plattform «Swiss Volunteers» können sich interessierte Helfende anmelden. Sie werden mit einem Helfer-Shirt und einer Einladung an den Helfer Anlass im August belohnt. (jup)



Im bunten Anzug winkte OK-Präsident Jürg Baur in Brugg bei der Eröffnung des Stadtfests dem Publikum zu. Bild: Alex Spichale